



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im Innenteil: Umfang ganze Seite 360 (kleinere als viertel, Anzeigen sind im III. Teil nicht zu viergespaltene Petitzellen. Mitgliederpreis: Die Seite (ästig.) Mehrfarbendr. nach Vereinbarung. Stellengesuche 0.25 A, 1/2 S. 70.— A, 1/4 S. 39.— A, 1/4 S. 20.— A. Nichtmitgliederpreis: Die Seite 0.50 A, 1/2 S. 140.— A, 1/4 S. 78.— A, 1/4 S. 40.— A. — Illustrierter Teil: Mitglieder: 1 S. durchgehend) 25.— A. Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt. (nur ungeteilt) 140.— A. übrige Seiten: 1/2 S. 120.— A, 1/4 S. 65.— A, 1/4 S. 35.— A. Nichtmitgl. 1 S. (nur unget.) 280.— A. Platzvorschriften unverbindl. Rationierung d. Börsenblatt-raumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im Einzelfall jederzeit vorbeh. — Beiderseit. Erf. — Ort: Leipzig. Bank: ADCA, Leipzig — Postach.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 63 (N. 33).

Leipzig, Dienstag den 16. März 1926.

93. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Der Verein der Buchhändler zu Leipzig.

Leipzig, den 16. März 1926.

An sämtliche Mitglieder!

#### Einladung

zu der

#### Ordentlichen Hauptversammlung

am Mittwoch, dem 24. März 1926, nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saal des Buchhändlerhauses, Portal 1.

#### Tagesordnung:

1. Der Jahresbericht über das Jahr 1925.
2. Der Kassenbericht des Jahres 1925.
3. Der Haushaltsplan für das Jahr 1926. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und Eintrittsgeldes.
4. Die Wahlen für den Vorstand, Hauptausschuß und Ausschuß für die Vereins-Anstalten.

Es scheiden aus dem Vorstand aus die Herren: Dr. Burlage und Bruno Hauff; beide Herren sind wieder wählbar. Der Hauptausschuß empfiehlt die Wiederwahl.

Aus dem Hauptausschuß scheiden aus die Herren: Dr. Felix Meiner und Hans Emil Reclam; beide Herren sind wieder wählbar. Auch hier empfiehlt der Hauptausschuß die Wiederwahl.

Durch den Tod des Herrn Quelle ist eine Neuwahl in den Ausschuß für die Vereinsanstalten nötig. Sitzungsgemäß muß ein Verleger gewählt werden.

5. Antrag des Vereins Leipziger Sortiment- und Antiquariatsbuchhändler, die Bestimmungen für Verkäufe ans Publikum erneut festzulegen.
6. Verschiedenes.

Etwa noch zu stellende Anträge von Mitgliedern können nur dann zur Verhandlung kommen, wenn mindestens zwölf stimmberechtigte Mitglieder sie unterstützen (§ 21 der Satzung). Nach § 18 der Satzung sind alle Mitglieder des Vereins verpflichtet, den Hauptversammlungen beizuwohnen, wenn sie nicht durch Krankheit oder Ausübung öffentlicher Ämter verhindert sind, oder soweit nicht in § 7 ein anderes zugelassen wird. Entschuldigungsgründe sind schriftlich dem Vorstand vor der Hauptversammlung anzuzeigen. Geschäfte braucht der Vorstand nicht als Entschuldigungsgrund gelten zu lassen. Wer ohne triftige Entschuldigung fehlt, hat den vom Vorstand festgesetzten Betrag von 3 Mark zu zahlen. Die Entscheidung darüber, ob eine Entschuldigung als ausreichend anzusehen ist, trifft der Vorstand nach billigem Ermessen endgültig ohne Angabe von Gründen.

Die Einladungskarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Sie werden im Laufe der Hauptversammlung eingefordert und dienen als Beweis der Anwesenheit.

#### Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

F. D. Masling,  
Vorsteher.

Dr. Burlage,  
Schriftführer.

### Zur Wirtschaftslage.

Von Prof. Dr. G. Menz.

Es ist im Augenblick ganz besonders schwer, sich ein zutreffendes Bild der tatsächlichen wirtschaftlichen Lage zu machen. Die Lage ist im ganzen so außergewöhnlich, daß nach den üblichen Methoden aus den erkennbaren Symptomen meist nur zu leicht irrierte Schlüsse gezogen zu werden drohen. Alles muß stets erst auf die besonderen Umstände der Gegenwart umgerechnet und umgedeutet werden. Außerdem stehen sich unleugbar Zeichen der Besserung und solche eher des Gegenteils, zum mindesten aber einer unverrückbaren, ja scheinbar fast unheilbaren Stagnation gegenüber. Der Optimist wird dazu neigen, nur die ersteren zu sehen, der Pessimist dazu, nur die letzteren zu unterstreichen. Das führt zu zwiespältigen Urteilen und vermehrt die Unsicherheit. Um so besonnener muß die ernste Kritik und die tiefer schürfende Analyse sein. Die Feststellung, daß die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten im Februar zurückgegangen ist und daß die Zahl der Erwerbslosen wenigstens nicht wesentlich zugenommen hat, darf z. B. nicht überschätzt werden. Alle diese allgemeinen statistischen Ausnahmen bleiben im Grunde an der Oberfläche. Sie fassen im besten Fall nur die Hälfte der Wirklichkeit. Man darf ja nicht vergessen, daß zu den offen in Konkurs oder unter Geschäftsaufsicht gegangenen Firmen die vielen, die im stillen, unterirdisch gestützt, saniert oder liquidiert werden müssen, kommen. Gerade auch im Buchhandel kommt es oft überhaupt nicht zum Konkurs, da die Masse mangelt, eine Erscheinung, die vermutlich mit fortschreitender Krise noch an Umfang zunimmt. Zu den zwei Millionen der unterstützten Vollerwerbslosen kommen die wegen der langen Dauer ihrer Arbeitslosigkeit schon Ausgesteuerten, die nun der Wohlfahrtspflege anheimfallen, kommen die anderen, die nur Teilerwerb finden. Von den Mitgliedern der Arbeitnehmer-Fachverbände war Ende Januar fast ein Viertel arbeitslos und fast ein weiteres Viertel waren Kurzarbeiter, sodaß also nur wenig mehr als die Hälfte wirklich in voller Arbeit war. Das ist gerade für die Beurteilung der Rückwirkung dieser Entwicklung auf die allgemeine Geschäftslage genau im Auge zu behalten. Die Schwächung der Kaufkraft ist an Hand der Erwerbslosenziffern allein nicht zu messen, sie ist viel größer. Das Bild wird aber auf der anderen Seite durch die Erwerbslosenunterstützung getrübt. Diese Einrichtung hat zu einer Scheu vor wirklicher Arbeit geführt, da nur zu viele von der Unterstützung und dem Ertrag gelegentlicher kleiner Schiebergeschäfte leben und sogar auf die Dauer leben zu können glauben, sodaß mindestens im Augenblick gar keine klare Übersicht mehr erlangt werden kann, wie sich Arbeitsertrag und Kaufkraft tatsächlich verhalten oder besser auszugleichen wären. Hat man hier einen Einblick in die ganze Trostlosigkeit und Zersahrenheit unserer Lage, so gibt es auf der anderen Seite, wie gesagt, doch auch leichte Hoffnungs-schimmer. Die Reichsbank hat, wie schon im letzten Bericht hervorgehoben, ihren Diskont von 9 auf 8 Prozent ermäßigt, die Banken haben ihre Zinsbelastung im Kreditverkehr von 13,4 auf 11,4 Prozent herabgesetzt. Und die Gelderleichterung, die sich